

Politische Stellungnahme der Internationalen Liste in Wetzlar

„Gut gemeint ist nicht immer gut gemacht“, soll schon Goethe, der prominenteste Frankfurter (Gast-Wetzlarer), gesagt haben.

Bemühen und bemüht sein ist nicht dasselbe: Bemühen heißt Offenheit, die eigene Kultur zeigen ohne etwas Schönszureden und miteinander reden. Denn wenn man von den Menschen akzeptiert und respektiert wird, ist man dann zu Kompromissen bereit.

Die Internationale Liste will den langfristigen Kommunikationsprozess über das Zusammenleben der Wetzlarer Deutschen und Nichtdeutschen mitgestalten und fördern.

Internationale Liste Liste 1

Geh zur Wahl und wähle International

Seçime katıl.
Oy hakkını kullan!
Internationale Liste'yi seç!

It is your right to elect
the Foreigners' Council
of Wetzlar! Do it!
Elect our list.

Tu as le droit d'être
le Conseiller d'Étrangers
de Wetzlar! Fais-le!

Es tu derecho de elegir la Cámara
de Extranjeros de Wetzlar!
Hazlo! Elije nuestra lista.

Vota e fai ha votare
Internationale.

Mañé xwe pêkbine.
Di hilbijartina meclisa biyanîyan a sêrûrê
de dençê xwe bide.

Твое право - выбрать
Совет иностранцев
Ветцлара. Воспользуйся им!

Ти маєш право обирати Раду
іноземців Ветцляру! Зроби це!

Hier leben, hier wählen!

7. November 2010

Das schöne Wort Integration

Integration findet im alltäglichen Leben statt und nicht in Sonntagsreden.

Wir sind uns bewusst, dass dieses Land Millionen Menschen aufgenommen und integriert hat. Die Integrationsarbeit haben die Gewerkschaften, die Kirchen, die Nachbarschaftshilfen, die Betriebe und Migrantenselbsthilfevereine sowie viele engagierte Privatpersonen schon lange begonnen und zum Teil vollendet.

Inzwischen ist allen bekannt und langsam auch bewusst, dass, wer in ein Land einwandert, sein Schicksal an das Schicksal des Landes bindet. Ausgesprochen oder auch unausgesprochen entsteht ein gegenseitiger Gesellschaftsvertrag zwischen Einwanderer/innen und Einheimischen.

Was beide Seiten für die Integration aufzubringen bereit sind, zeigt sich in der Bereitschaft, materielle und kulturelle Güter in die neue Gemeinschaft einzubringen. Man muss aber immer wieder neu betonen: Es geht nicht nur um das schöne Wort Integration, sondern auch um die engagierte Abwehr gegen eine gesteuerten Assimilation und völliger Aufgabe der eigenen Kultur und Religion.

Wenn die Konflikte im Zusammenleben von Inländern und Zuwanderern weniger werden sollen, muss man die Integration sehr ernst nehmen. Man muss aufhören zwischen guten und schlechten Immigranten zu unterscheiden, zwischen Menschen,

die der Wirtschaft helfen und solchen, die die Sozialkassen belasten, zwischen Erwünschten und Lästigen.

Wie schwer und langwierig ist es, das Trauma des Unerwünschtseins zu heilen!

Mit unserem Engagement im Ausländerbeirat wollen wir all jenen widersprechen, die Integration mit Assimilation gleichsetzen, und deshalb von Einwanderern verlangen, dass sie ihre alte Identität und ihre ursprüngliche kulturelle Prägung beim Grenzübertritt ablegen.

Deutschland ein Einwanderungsland

Nach den uns bekannten Statistiken steht fest, dass inzwischen mindestens 15 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland leben. Die Diskussion „ist Deutschland ein Einwanderungsland oder nicht?“ ist damit völlig überflüssig. Wir müssen uns an die Fakten halten. Sie sprechen eine eindeutige Sprache. Zumal schon jetzt in den großen deutschen Städten ca. die Hälfte der unter 40-Jährigen einen Migrationshintergrund haben.

Geradem den Menschen, deren politische Teilhabe sehr eingeschränkt ist (Wahlrecht), wollen wir im Ausländerbeirat ein Forum bieten, wo sie ihre Belange einbringen können.

Ein Wort zum Islam

In der Tat ist ein institutionalisierter Dialog mit dem Islam auf Bundesebene überfällig. In dem positiv zu bewertenden Streit auf den öffentlichen Debattierfeldern zeigt sich die die Vielstimmigkeit des Islam, der die Vertretungsinteressen der Muslime in Deutschland zu etablieren versucht.

In den islamischen Organisationen setzt ein Generationenwechsel ein. Der heimatverbundene Gastarbeiterislam tritt zurück hinter einen Islam, der verbunden ist mit dem Bekenntnis, dass Muslime hier bleiben und auch sterben werden.

Folglich: Der Islam kann und wird nur durch Muslime verändert werden und seine Zukunft liegt in Europa – übrigens gleiches gilt für das Christentum in Afrika. Der praktizierte Rechtsstaat, die offene und demokratische Gesellschaft sind der beste Nährboden für eine Entwicklung eines offenen und dialogbereiten Islams.

Wir wollen uns im zukünftigen Ausländerbeirat für Religionsfreiheit und einen respektvollen Umgang zwischen den Religionsgemeinschaften einsetzen.

Zukunftsfähig

Die Zukunft unserer Gesellschaft ist keine Frage der Mehrheit oder Minderheit mehr, sondern eine Frage des Zusammenlebens. Wir haben eine große Verantwortung gegenüber der künftigen Generation.

Wir müssen uns fragen, wie wir die Gettobildung, die zunehmende Selbstisolierung von jungen Migranten/-innen mit schlechter Bildung verhindern können.

Wir müssen mit Vereinen, Gewerkschaften, Bildungseinrichtungen und religiösen Gruppierungen kooperieren, um die Bildung von Parallelgesellschaften zu verhindern.

Einseitigen Schuldzuweisungen oder gar Diffamierungen wollen wir entschieden entgegentreten.

Charta der Vielfalt

Wetzlar ist als Modellregion der Integration ausgeschrieben worden - ein großer Titel, der aber auch viele Herausforderungen impliziert.

Daher fordern wir als Internationale (bunte) Liste eine „Charta der Vielfalt“ für Wetzlar. Eine Charta, die allen Bürgerinnen und Bürger eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht.

Die Internationale Liste

Wir setzen uns ein für Vielfalt und Solidarität. Rassismus und Nationalismus sind uns fremd. Dialog, Respekt und Interesse für die andere Kultur ist unsere Vorgehensweise. Das friedliche Zusammenleben ist uns ein wichtiges Ziel. Wir wollen eine Brücke sein zwischen Zuwanderern und Einheimischen.

Niemand soll sich in Wetzlar fremd oder unerwünscht fühlen!

ARBEITSPROGRAMM

- Unterstützung der integrativen Aktivitäten der Kindergärten, Schulen und beruflichen Ausbildungsstätten
- Stärkung der Migrantenorganisationen (Selbsthilfe) und deren Vernetzung
- Ausbau der Beratung für Migranten über soziale Belange wie z. B. Pflege- und Erziehungshilfen
- Information über wichtige kommunalpolitische Vorhaben und Mitwirkung der MigrantenInnen daran
- Einbringen der Interessen und Belange der MigrantenInnen durch das Antragsrecht in die städtischen Gremien
- Unterstützung der Migranten-Senioren in ihren Aktivitäten
- Einbeziehung der Migrantenvereine und –gruppen in die kommunalen Strukturen des Ehrenamtes
- Beratung und Qualifizierung von Migranten durch Kooperationen mit Unternehmen, Schulen und Bildungsträgern
- Kulturelle Aktivitäten von Deutschen und Ausländern in Wetzlar näher bringen
- Öffnung der kommunalen Verwaltung für Mitarbeiter mit Migrationshintergrund
- Stärkung und Begleitung der unterschiedlichen kulturellen und religiösen Interessen

Internationale Liste Wetzlar (Liste 1)

Ausländerbeiratswahlen 7.November 2010